

Preis pro Exemplar Fr. 1.60

A u f f ü h r u n g s b e d i n g u n g e n .

Es sind mindestens 6 Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen, Abschreiben oder Weiterverkaufen der Pflichtexemplare ist strengstens untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. Im übrigen untersteht dieses Stück den Schutzbestimmungen des Schweiz. Urheberrechts. Für die erste Aufführung jedes Vereins (solche in geschlossener Gesellschaft, Passivenabende etc. inbegriffen) ist dem Verfasser, Jakob Stebler, St. Ursusstraße 6, Baden (Postcheckkonto VIII 24223 Zürich) ein Autorenhonorar von Fr. 5.— zu entrichten. Weitere Aufführungen in beliebiger Zahl sind frei, dagegen ist jedes Gastspiel zum oben angeführten Ansatz tantiemepflichtig.

Alle übrigen Rechte behalten wir uns vor.

Verfasser & Verlag.

Em Batti sii Bugatti

Schwanck in einem Akt
von Jakob Stebler

Volksverlag Elgg

Ort der Handlung: Bureau des Versicherungsinspectors Gschwind.

Zeit: Gegenwart.

Personen: Ignaz Gschwind, Versicherungsinspektor
Klothilde, seine Frau
Schnurrenberger, Direktor der Versicherungsgesellschaft
Luggi Herzog, Bureaufräulein bei Gschwind
Tüfteler, Detektiv
Keszler, Lehrling.

Bureau Gschwinds. Zwei Schreibtische beidseitig im Vordergrund der Bühne. Uebliche Bureauausstattung. Einige Stühle. Links und rechts Türen. Fenster im Hintergrund. Alkenschränke etc.

1. Szene.

Gschwind und Frau.

(Gschwind sitzt intensiv rechnend am Tisch rechts, den Kopf in seine Hände gestützt. Murmelt von Zeit zu Zeit ärgerlich vor sich hin, zerreißt ein Blatt Papier, nimmt sich ein anderes vor. Nach einer Weile Frau Gschwind von rechts, ein Tablett mit Frühstück (Kaffee, belegte Brötchen) in der Hand. Sie legt es ihm aufs Pult, schaut ihm eine Weile bedauernd zu.)

Klothilde: Wie du immer en Huſe z'rächne häſcht!

Gschwind: Und trotz allem willst nie stimme!

Klothilde: Du muesch aber au en Huſe Zahle biige i dim Bruef als Verſicherigsinspätter.

Gschwind: Das wär 's wenigſt. Ich rächne ja ganz öppis anders.

Klothilde: Vatti! . . . nimm jez zerſch emal rächt z'Morge, nachher gahts der viel ringer.

Gschwind: (trinkt zerstreut einen Schluck Kaffee) Nei, nachher harzets genau glich wie vorher!

Klothilde: Also dänn rächnisch wieder emal a dim zueküntige Auto ume, Vatti?

Gschwind: Säg mer doch nüd immer Vatti! Mer sind doch da nüd in ere Chlichinderschuel!

Klothilde: He ja! D'Chind säged der ämel au eſo!

Gschwind: Ich bin aber nüd din Vatti!

Klothilde: Wieviel fehlt no bis es langet es Auto z'chause?

Gschwind: (ſſend) Chunnt ganz druf a was für e Marke. Es Fordwägeli hett ich bereits binenand.

Klothilde: Täts es dänn nüd a so eim, Vatti?

Gschwind: Nei, wänn ich scho autofahre will, so mueß es standesgemäß si! Hüt wo jede Roßchnächt und jedi Hebamm esfängs ihre Ford händ, ghört sich für euserein e besseri Marke.

Klothilde: Warum mueß überhaupt mit aller Gwalt es Auto zue, Vatti?

Gschwind: Jeß hör mer emal us mit dim blöde Vatti!

Klothilde: Mer sind bis jeß au z' Fueß gloße.

Gschwind: Ja, und händ en Huſe Schuehſole kaput gmacht.

Klothilde: Meinsch mit eme Auto chomms billiger?

Gschwind: Ich will jeß eisach emal eis!

Klothilde: Händs der das gester i der Generalversammlig ufgschwäzt?

Gschwind: Was für e Generalversammlig! . . . Täso . . . nenei, det hämmer bloß gfachsimplet, und überhaupt . . . mach dänn's nächst Mal en andere Kaffi! Er isch z' starch; da sott echli Kirsch dri!

Klothilde: Warum? Häsch Chopfweh?

Gschwind: (immer essend) Frög nüt dumms! Also wänn ich dänke mueß, so bruch ich en ganz guete Kirsch.

Klothilde: (nach einer Kuntpause) Du Vatti!

Gschwind: Und echli meh Anke uss Brot möcht ich au verliide!

Klothilde: Du Vatti, was händ er au gester so wichtigs gha an euer Generalversammlig?

Gschwind: Wie gleit, ich will es standesgemäßes Auto. In Frag chunnt en Rolls Royce, oder en Mercedes . . .

Klothilde: Die gaht doch jusch nüd vom Morgen am Nüni bis z' Abig am elsi!

Gschwind: . . . oder en Bugatti, oder en Alfa Romeo, oder en Chrysler . . .

Klothilde: Sind dänn d' Traktande so wichtig gsi?

Gschwind: Überlegge ließ sich am Aend au en bessere Fiat, Nur nüt so ordinärs, en Ford oder jusch so en Dienstmeitlifreditschlitte, öppis rassigs, öppis . . .

Klothilde: So, jeß frög ich bald e Halbstund lang was an eurer Generalversammlig gange seig!

Gschwind: Was mir vorschwebt, das isch so öppis in Stromlinieform, so es schnittigs Wägeli mit eme Chüehler vorne und eme Uspuff hine und i der Mitti en Schnbewüscher. Im Schaufänster vo der Mercedesverträig zum Beispiel isch . . .

Klothilde: Du Vatti!

Gschwind: Es git nüt dümmers als din ewige Vatti!

Klothilde: Ja nu, wännns du selber seisch, wirds scho stimme! Aber isch eui gestrig Generalversammlig würkli so lang gange?

Gschwind: Klar, jusch wär ich dänk fruehner heicho.

Klothilde: Hmkm!!!

Gschwind: Was häsch z' hueste?

Klothilde: Miner Gründin ihre Ma hät au emal gseit, er göng an e Generalversammlig. Und nachher hät sich usegstellt daß . . .

Gschwind: Jä also Klothilde, wänn du mir nüd trausch, hetisch ja chönne mitcho! Und überhaupt isch ja de Heiri Chesteholz de ganz Tag bi mer gsi; häsch ja dä go fröge obs nüd wahr seig, daß mer en Huſe Gschäft abgwidlet händ, und zwar sehr flüssig abgwidlet zu allem zue.

Klothilde: Flüssig han ich no ghört!

Gschwind: Hof du emal vom Morge am nüni bis z' Abig am elsi vor em glieche Bächer!

Klothilde: Das muet ich dir au gar nüd zue, Vatti.

Gschwind: So, und jeß stell das Gstellasch da wieder use; 's Bürofräulein ha jeden Augeblick ho, und die brucht nüd z' wüsse daß ich verfpötet z' Morge gäße ha.

Klothilde: Du nimmsch so millionisch viel Rücksicht uf die?

Gschwind: Ja fang jeß wieder vo dere a!

Klothilde: Wer hät agsfange?

Gschwind: Wer isch yfersüchtig?

Klothilde: Wer hät Grund derzue?

Gschwind: Wer nimmt ändli emal das Fräzaliezüg da ewäg!

Klothilde: Ich chum der ja scho no uf d' Sprüng, Batti!

Gschwind: Los Klothilde, wännnd mich no ganz witt ver-
ruckt mache, so säg no hundert Mal Batti!

Klothilde: Aber Batti!

Gschwind: (haut wütend auf den Tisch)

Klothilde: (nimmt das Tablet an sich) Es isch mein
Zit daß ich gahne! Also wännnd mich dänn suechsch, ich tuen
überobe Fänter buhe.

Gschwind: Rüehr doch en Stei ine, dänn bukts es au!

Klothilde: Und du chach en Monet länger uf dis Auto
warte! (ab nach rechts, stolpert im Abgehen)

Gschwind: (schaut ihr nach) Ghei nüd um, susch fallsch!

2. Szene.

Gschwind, Luggi.

Gschwind: (allein, stöhnend) Isch das es Chriuz! (rechnet
laut) vier . . . seuf . . . sächs . . . sächstusigfiebehundert
. . . und mindestens achtusig mueß ich doch rächne . . . ja
wann mer der Alt ändli mit em Lohn usfegieng, aber dem
Chlütteri ha me ja nüt agäh . . . sächstusigfiebehundert . . .
siebni . . . fehled halt immer no tufig Stuz . . .

Luggi: (von links) Tag Herr Gschwind. (zieht den Mantel
aus, kleidet sich bureaumäßig an)

Gschwind: (in seine Rechnerei vertieft, geistesabwesend)
Morge.

Luggi: Sie sind scho frueh im Büro, Herr Gschwind?

Gschwind: (rechnend) . . . sächstusigfiebehundertfüßig . . .

Luggi: Zelled Sie die Haar wo Sie fruehner emal gha händ?

Gschwind: Mached Sie ihri Arbet!

Luggi: (setzt sich an den Schreibtisch links) Da isch wieder
emal eine mit em läze Bei zum Bett us!

Gschwind: (nach einer Pause, während beide schreiben) Sie,
Fräulein Luggi!

Luggi: Ja?

Gschwind: Sie händ dänn wieder emal ziemli dic Farb
ustreit uf Ihre Lippe.

Luggi: Gleht mes?

Gschwind: Sie wüssed, de Herr Diräkter gsehts nüd gern.

Luggi: Händ Sie en Ahnig!

Gschwind: Aber miner Frau gits uf d' Närve!

Luggi: Und Ihne?

Gschwind: Ich glaub, es miech kein schlächte Udruck wänn
Sie sich echli distreter würded amale. Es ghört sich nüd, daß
me däwäg Schminki ustreit daß es diräkt Fäde zieht wänn
men eini verhüft.

Luggi: Wer seit dänn, Sie föled mich verhüsse?

Gschwind: Ich ha nüd vo mir gredt!

Luggi: Sie sind wieder emal hässig dä Morge, Herr Gschwind.
Händ Sie Stritt gha mit der Frau?

Gschwind: Grad wie wänn Sie das öppis agieng!

Luggi: Oder händ Sie Uerger wäg Ihrem zuelüstige Auto?
Sie reded jez scho so lang vo dem Wägeli, daß me fötti
meine . . .

Gschwind: Bitte sehr: Wage, nüd Wägeli!

Luggi: Aber Sie händ en meinu immer nonig!

Gschwind: Das werded Sie jez wüsse!

Luggi: Sie hetteds scho lang i die ganz Wält usetroppetet!
Ach Gott, sit eme halbe Jahr verzellede Sie mer tagtäglich
daß Sie jez dänn es Auto zuetüeged, vom Morge bis z' Abig
ghört me nüt als von Ihrem Wage, und derbi stährt er
wahrshinli a der übernächste Pfingste no i der Fabrit!

Gschwind: Sie chönd mich ja nüd füxe!

Luggi: Ich möcht bloß emal das Autöli gseh wänn's emal so wit ißch!

Gschwind: Möchted Sie? (überlegt)

Luggi: Aber bis dänn mueß ich wahrschinli no mängs Stück Brot ässe!

Gschwind: Erstens ißch das leis Autöli, sondern es Auto! Also nur daß Sie emal ushöred mich fure: am Samstag han ich eis kaufst!

Luggi: Sie? Es Auto?

Gschwind: Jawohl, es Auto! Und zwar en tiptope Wage, en rassige Bugatti mit Schwingachse, Vierradbräms, elektrischem Schybewärmer und eme vernicklete Uspuff!

Luggi: Jedes nei, de reinsti Salondampfer! Sie werded mer doch nüd welle agäh . . .

Gschwind: Und gester bin ich de ganz Tag mit meiner Frau umenandgfare dermit, jawohl!

Luggi: Jä . . . ißhs ne Ernst? . . . und wie mängi Telephonstange händ Sie gschlisse? . . . Sie, das Auto möcht ich aber au gseh!

Gschwind: Wann Sie mers doch nüd glaubed . . . da! (zieht eine Photo aus der Brieftasche, überreicht sie ihr) Was säged Sie zu dem?

Luggi: (beschaut sich die Photo) Rassig, allerdings! Und Sie schön zvorderst uf em Trittblatt wien es Herrgötli!

Gschwind: He ja, me mueß doch gseh wem de Wage ghört!

Luggi: Herzig!

Gschwind: Das hät mer scho mängi gseit!

Luggi: Ich meine drum 's Auto!

Gschwind: 's Auto natürli au. Queged Sie emal die Stromlinienform, die wunderbari Chüehlerfigur, die Eleganz vo der Karrosserie, dä dynamisch Schwung im Kotflügel . . . und wänn Sie ersch no gsäched wies drin inne usgseht, wie me fasch versuft i de Polstere . . . ich säg Ihne, en Wage, um dä mich die ganz Stadt beniidet!

Luggi: Und dä ghört würkli Ihne?

Gschwind: Meined Sie, ich tüeg mi Frau imene gsthohlene Wage spaziere fühere?

Luggi: Warum ißh sie dänn nüd au uf der Photi?

Gschwind: Dermit me no öppis vom Wage gseht.

3. Szene.

Vorige, Käßler.

Käßler: (eilig von links) Tag mitenand . . . (stürzt sich in die Bureauablüse)

Gschwind: Ja scho meh gueten Abig! Sie händ zäh Minute Verspätig, wo find Sie so lang gsteckt?

Käßler: Ich ha no schnäll d' Sportnachrichte bim Tagblatt gläse, und uf eimal häts scho acht' gschlage . . . ich bi grünnt . . . aber . . . mit eme Auto wär ich schnäller da gfü.

Luggi: Ja so es Auto ißh öppis wert!

Käßler: (setzt sich ihr gegenüber an den Tisch) Aber me sött eis ha!

Gschwind: Sie bruched jez es Auto, Sie! Sie händ no jungi Bei!

Käßler: Ja, und verbi finds immer no die erste!

Gschwind: (wichtig) Ich han au müsse warte bis ich zu mim ho bi.

Käßler: Zu Threm was??

Luggi: Auto! (reicht Käßler die Photo) Da lieged und stuuned Sie!

Käßler: (währenddem Gschwind hochbefriedigt schmunzelt) Das ißh Thres . . . ? Jä, Sie händ es Auto, Herr Gschwind?

Gschwind: (mit geschwellter Brust) Was ißh jez da drüber?

Käßler: En häumige Schlitte, allerdings!

Gschwind: En Bugatti.

Luggi: Füehred Sie eus au emal spaziere dermit?

Gschwind: Aha, glaubed Sie, ich heb en für mini Angestellte zueta?

Luggi: Ja dänn hämmer viel dervo!

Kehler: (fachkundig) Wie mänge Kilometer macht dä?

Gschwind: Spielend zweihundert. Bergab sogar no meh.

Kehler: Und wieviel Stüürpferd hät er?

Gschwind: (der keine Ahnung von einem Auto hat) Ja also, soviel ich weiß, uf jedi Bruttoregistertonne siebe Atmosphäre. Dänn chunnt derzue der Deldruck vom Differential mit öppen zäh Kilowatt plus de Rybigswiderstand vo der Kupplig im Bergaser vo zweiehalb Volt, das macht sächs Zylinder mit eme Hueb vo je drei P. S. . . aber was verständ Sie von all dem zäme!

Kehler: (kopfschüttelnd) Nei, allerdings! (abseits) Hät dä Mänsch en Ahnig vomene Auto!

Luggi: Aber woher wüssed Sie dänn das alles so genau?

Gschwind: Woher! Ich han e Zündcherze gnah und überall inezündet dermit, ob au alles so stimmi wies im Katalog stährt!

Kehler: An Ihne isch en Automechaniker verlore gange!

4. Szene.

Vorige, Schnurrenberger.

Schnurrenberger: (schlecht gelaunt, von links) So, wird wieder emal gschändert! (die drei stieben auseinander, jedes sitzt an seinen Platz)

Gschwind: Grüezi Herr Diräkter . . . nei, mer händ bloß en schwierige Schadefall besproche . . . und da isch me nie glicher Meinig. (die Photo ist auf dem Tisch links liegen geblieben)

Schnurren b.: In Ihrem Büro wird sowieso immer am wenigste gschaffet! Losed Sie, Herr Gschwind, ich mueß schnäll telephoniere . . . wo händ Sie 's Telephonbuech . . .

Gschwind: (reicht es ihm, Schnurrenberger blättert) Da . . . müemmer öppen use?

Schnurren b.: Isch nüd nötig, ich verzell keini Geheimnis! (betätigts die Wähl scheibe) . . . isch Polizeikommissariat det? . . . ja, hier Diräkter Schnurrenberger. Ich möcht bloß schnäll

fröge ob no nüt uscho seig? . . . So? Und Sie händ en no niene gfunde? . . . isch das die ganz Findigkeit vo der Polizei? . . . nei, nüd wäge dem, aber was ich säge möcht: ich bi da in euer Agäntur Grubegäß bim Herr Inspäkter Gschwind, sötted Sie mir irgend öppis mitteile ha bis am jähni, so lütet Sie dahere a . . . Telephon . . . äh . . . 44751, jawohl, oder im Fall Sie eine schicked, ich wär also da z' träßfe . . . Guet, Wiederseh Herr Polizeikommissar! (hängt auf) Es isch dänn also mögli, daß me mich as Telefon verlangt, Herr Gschwind.

Gschwind: Wird bsorget, Herr Diräkter.

Schnurren b.: Ich bi also dahere cho um us Ihrne Büchere einigi Stichprobe z' näh. Holed Sie mer zerfch emal de Kontokorräntuszug vo der Bank.

Gschwind: Sofort, Herr Diräkter . . . wann Sie underdesse vielleicht wetted Platz näh . . . (schiebt ihm einen Stuhl hin, dann ab nach rechts)

5. Szene.

Vorige ohne Gschwind.

Schnurren b.: (geht aufgeregt hin und her, dann ingrimmig) Die Saubandi die! . . . Das Halunggepack!

Luggi: Händ Sie Aerger, Herr Diräkter?

Schnurren b.: Nei, ich bi bloß echli verruvt!

Luggi: Taja, bi dem hütige schlachte Gschäftsgang!

Schnurren b.: Quatsch! 's Gschäft gaht scho rächt! . . . Aber gester am Morge isch mer 's Auto gsthohle worde!

Luggi: Aber nei!

Kehler: So en Gauner!

Schnurren b.: En nigelnagelneue Bugatti, no keini hundert Kilometer gfahre, es Gedicht vomene Wage mit allne Schikane . . . sternefuft wann ich dänke i was für eme Zustand ich min Wage wieder z' gseh übercho hönnnt, im Fall en d' Polizei überhaupt wieder findet!

Luggi: Das isch ja entsezlich, so öppis!

K e f f e l e r : Und derbi isch er wahrshinli nonig emal abzahlt!
 S c h n u r r e n b . : Sie Häfelißchüeler, glaubed Sie, ich chauß min
 Wage uf Abzahlig wie Sie Thri Gravatte?
 L u g g i : Da hät sich wahrshinli eine e Strolchesfahrt erlaubt
 dermit.
 S c h n u r r e n b . : Vermuetli. Und won em 's Bänzin us-
 gangen isch, hät er en neimen imene Strafegrabe la stäh!
 K e f f e l e r : Oder in ere Mur inne!
 S c h n u r r e n b . : Ich chönntri diräkt hinderti e Wand uschlädere!
 K e f f e l e r : Aber fürst giengs ringer!
 S c h n u r r e n b . : (wirft ihm einen vernichtenden Blick zu)
 Und derbi sött ich hüt no a zwei drü uswärtigi Ort fahre.
 L u g g i : Aber Herr Diräkter, für der Augeblick, bis Sie Ihres
 Auto wieder händ, chönnnt ene doch de Herr Gschwind si
 lehne.
 S c h n u r r e n b . : Was lehne??
 L u g g i : Sis Auto. Er isch ja nüd so ungrad; dä miech
 doch das sicher mit Freude.
 S c h n u r r e n b . : Auto??... De Gschwind hät es Auto?
 L u g g i : Ja, sit em Samstig schints.
 S c h n u r r e n b . : Vom Franz Carl Weber dämt!
 K e f f e l e r : Nenei, es regelrächts Auto mit em ganze Zauber
 wo drum und dra hanget.
 L u g g i : Er hät doch gester dermit de ganz Tag si Frau spa-
 ziere gführt.
 S c h n u r r e n b . : Verstaht dänn dä öppis vomene Wage?
 K e f f e l e r : Ja, er weiß bereits daß de Chüehler vorn und der
 Aspuff hine isch.
 S c h n u r r e n b . : Sojo, dä hät es Auto? Und derbi jammeret
 er immer,, er müeß meh Lohn ha.
 K e f f e l e r : Wil de Betrieb vo somene Göpel halt tüür chunnt!
 S c h n u r r e n b . : Wowoll, dä schwingt kein dumme Größe-
 wahn!

L u g g i : Vo dem Auto verzesst er scho sit Mönete. Es schmöckt
 esfangs diräkt nach Bänzin da inne. Dä isch so verchosse i
 so nes Wägeli, ich glaub dä hät sich jahrelang Härdöpfselstock
 statt Uncle ufs Brot gstriche, nur daß er dor die Ersparnis
 schnäller derzue chöm.
 S c h n u r r e n b . : Me mueß nur sini abtrampete Absäz aluege!
 Sojo, das isch so en Autosanatiker?
 K e f f e l e r : Jawohl, ich weiß no ganz genau wie das agsange
 hät. Fruehner, vor sim Autofimmel, hät er amigs acht großi
 Bier trunke und isch am eis heich, jez trinkt er eis Bier
 und chunnt am achtii hei.
 L u g g i : Taja, aber das hät em vielleicht au d' Frau eso bybracht!
 S c h n u r r e n b . : Dem si Bänne wett ich au ggeh!
 L u g g i : Oh, sie macht kein leide Ydruck! Da hämmer über-
 haupt no e Photographie dervo ... (reicht sie ihm)
 glehnd Sie, er steht wien en indische Maharadscha davor,
 der eint Fueß uf em Trittbrett, der ander ... was isch?
 Was händ Sie?
 S c h n u r r e n b . : (hat die Photo ungläubig angestarrt, kommt
 in Erregung) Ja das isch dänn aber doch de Gipfel vo der
 Unverstroeheit! Sin Wage seig das?
 K e f f e l e r : Taja, sin höchst persönliche Kreditschlitte.
 S c h n u r r e n b . : Und mit dem hät er gester de ganz Tag si
 Frau umegwägelet?
 L u g g i : Wann Sie erscht wüxted, was dä für en Stolz hät
 drus!
 S c h n u r r e n b . : (entschlossen) Herr ... äh ... Dingstirch

 K e f f e l e r : Cheßler.
 S c h n u r r e n b . : Herr Cheßler, gönd Sie sofort ... nei halt
 ... das mached mir anders. Gönd Sie emal go 's Postfach
 leere.
 K e f f e l e r : Scho gleert, es isch nüt dinne gti.
 S c h n u r r e n b . : Dänn gönd Sie nomal!
 K e f f e l e r : Ja dänn seit de Herr Gschwind wieder, ich seig
 ständig uf der Leutsch!

Schnurren b.: De Herr Gschwind wird froh si wänn er die nächste paar Stund nüd viel mueß rede!

K e f f l e r : Da händ Sie en Ahnig! Wänn dä emal im Schuß isch mit schnädere, so chönd Sie sich i dere Zit ruehig siebe Zäh plombiere lah und ersch no d' Mandl schniide, bis Sie überhaupt öppis antworte dörself!

Schnurren b.: Sie sind au nüd dä wo 's Mul im Sac treit!

K e f f l e r : Det würds mer au nüd viel nühe!

Schnurren b.: Also gönd Sie jeß!

K e f f l e r : Zweimal müend Sie mich nüd gheiße uszieh! Und überhaupt find ich underwägs bim Tagblatt am Aend no e paar neui Sportsresultat! (ab nach links)

6. Szene.

Schnurrenberger, Luggi, Gschwind.

Luggi: Warum schiked Sie de Lehrbueb furt? Warum mached Sie au so nes fürlichis Gsicht? Isch dänn öppis passiert?

Schnurren b.: Nei, aber es passiert jetzt dänn grad öppis!

Gschwind: (mit Schriftstücken von rechts) Ich ha halt echli lang müesse sueche, Herr Diräkter. Ich bi nüd rächt nahho, wele Kontotorräntuszug Sie eigetli meined.

Schnurren b.: Dänn müend Sie halt 's nächst Mal es Velo näh! Oder besser grad es Auto! (schaut ihn durchdringend an)

Gschwind: (verlegen) Wieso Auto?

Schnurren b.: Händ Sie no leis?

Gschwind: Ich . . . äh . . . (schaut hilfesleidend zu Luggi)

Luggi: Ich han em Herr Diräkter grad vorig d' Photographie zeiget, wo Sie mit Ihrem Bugatti druf sind.

Gschwind: Ja also . . . jaja, ich han es Auto.

Schnurren b.: (hebt die Photo vom Tisch auf) Das da?

Gschwind: Ich . . . äh . . . ja, ich glaube.

Schnurren b.: Das also isch Ihre Wage?

Gschwind: Ich nimen a . . . wänn's d' Fräulein Luggi seit . . . also da wäred die Schriftstück.

Schnurren b.: Es rassigs Wägeli, hä?

Gschwind: Oder soll ich ene sujh no öppis hole? 's Hauptbuech, 's Journal?

Schnurren b.: Und en guete Bergsteiger?

Gschwind: Ich weiß nüd . . . ich bi halt nonig viel gefahre dermit. Ich han en ersch sit . . . äh . . . gester . . . wüssed Sie, das isch nämli so: es wär ja scho gangen ohni Auto. Aber schließli möcht me halt doch der Frau e Freud mache . . .

Schnurren b.: Aha, der Frau!

Gschwind: Ja, der Frau, nüd wahr, me isch doch schließli . . . also churz und guet, zerich han ich gschwankt zwüsched eme Chrysler und eme Risotto Frascati . . .

Schnurren b.: Isotto Fraschini dänk!

Gschwind: Ja, eisach en Risotto, isch ja glich was für ne Marke, und do . . . also wie gseit, ich han en ersch sit gester.

Schnurren b.: Aber usprobiert händs en doch?

Gschwind: Klar . . . aber das ghört glaubi nüd zun euser geschäftliche Underhaltig.

Schnurren b.: Oh, me redt ganz gern emal öppis anders! Ja jeß chönd Sie mer also no fürsueche . . . warted Sie emal . . . d' Stüürequittige vo de lezte feuf Jahre.

Gschwind: Gern. (nach rechts, im Abgehen) Das cheibe Tüpfli mueß doch au alles gaxe! (ab)

Luggi: Vorig isch er no Füür und Flamme gsi für sis Auto, und jeß tuet er dergliche, es göng en gar nüt a!

Schnurren b.: Er dänkt halt, es wär besser ich wüfftli nüt dervo. So jeß Fräulein, jeß rüefed Sie mer au schnäll d' Frau Gschwind ine. Und nachher chönd Sie ihm echli hälse Quittige sueche im Archiv.

Luggi: Sofort. (im Abgehen) Da inne stinkt öppis, das isch aber emal ganz sicher! (ab nach rechts)

7. Szene.

Schnurrenberger, Frau Gschwind.

Schnurren b.: (beschaut sich nochmals die Photo) Es tip-tops Wägeli, allerdings! Und ersch no billig, wänn mes uf der Straß stiehlt und dermit e Sprüzfahrt macht! Und nachher behauptet dä Gauner no, es ghöri ihm!

Frau Gschwind: (von rechts) Sie hämmer la rüefe, Herr Diräkter? Sie müend entschuldige daß ich nur i der Chuchi-schoß bi.

Schnurren b.: Oh, die geniert mich leis Biheli! Säged Sie emal, Frau Gschwind, sit wänn hät Ihre Ma sis Auto?

Fr. Gschw.: Auto??? . . . Was für nes Auto?

Schnurren b.: Sin fabelhafte Bugatti. Sie werdeds wohl wüsse.

Fr. Gschw.: Mir händ doch euerläbtig no nie leis Auto gha. Min Ma träumt doch immer bloß dervo.

Schnurren b.: Ja, aber mein i ziemli läbhaft!

Fr. Gschw.: Tag und Nacht, allerdings.

Schnurren b.: Und jez frög ich Sie zum zweite und letzte Mal: sit wänn hät er es Auto!

Fr. Gschw.: Aber wänn er doch leis hät!

Schnurren b.: Soso. Sie sind also au so eini! Wem hät dänn dä Wage ghört i dem Sie Ihre Ma gester de ganz Tag umekutschert hät?

Fr. Gschw.: Ich weiß nüd was Sie meined. Ich bi doch gester de ganz Tag deheimghoht und de Ma isch a der Generalversammlig gsi.

Schnurren b.: Soso, seit me dem jez Generalversammlig?

Fr. Gschw.: (ängstlich) Herr Diräkter, was isch passiert?

Schnurren b.: Sie sind also gester nüd i sim Auto gsi?

Fr. Gschw.: Nei. Und überhaupt hät er doch e leis, drum mueß das en Irrtum si.

Schnurren b.: En Irrtum, sehr wahrshinli. Dänn hät er also irrtümlicherweis die Dame won er mit ere Auto gfahren isch, für si Frau usgäh!

Fr. Gschw.: Herr Diräkter . . . !

Schnurren b.: Es isch mer leid, daß ich nes nüd schonender ha bibringe. Aber wenn er eini umewägelet und sie als die eige Frau usgit . . .

Fr. Gschw.: Was isch das für eini!

Schnurren b.: Wänn ich das wüßt! Sojo, Sie händ glaubt, er seig a der Generalversammlig?

Fr. Gschw.: Glaubt scho nüd so rächt . . . er hät mich au scho agloge . . . aber ums Himmelwille, was isch dänn mit dem Auto?

Schnurren b.: Das isch gester Vormittag vor em Stadthus stände und hät mine ghört. Und da chunnt de Herr Gschwind, stiigt drin ine, ladet e glatti Chaž n, führt sie de ganz Tag umenand und hät no die byspiellos Frächheit, sich mit dem Wage photographiere z' lah und en als sis eige Auto uszgäh!

Fr. Gschw.: E Chaž, säged Sie?????

Schnurren b.: Jä das weiz ich nüd. Aber wänn er allne Lüte nachher gaht go verzelle, das seig si Frau gsi, so wird sichs scho um es ganz gefehlts Tuech handle!

Fr. Gschw.: Grauehaft!

Schnurren b.: Und Sie händ würkli von allem nüt gwüßt?

Fr. Gschw.: Aber das chunnt doch wie en Blik us heiterem Himmel! Mit ere Chaž umezoge, natürli! Das glicht em! . . . Das wird mer au es glatts Nümmerli gsi si! Warted Sie, wänn ich das Gumseli verwütsche . . . dere verzell ich öppis uf dütsch! . . . Jä aber . . . wo isch dänn jez das Auto?

Schnurren b.: Das hät er neime stah lah. Und jez suechts d' Polizei.

Fr. Gschw.: Tesses, jez chunnt d' Polizei au no!

Schnurren b.: Bloß wird sies nie usebringe wer de Schelm isch. Ich weiß es. Ich hönnt Ihre Ma jez go azeige und . . .

Fr. Gschw.: Herr Diräkter!